

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 33 | Juli 2023

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters! Das Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen,

sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

Herzliche Grüße

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ENVIRONMENT

» Workshop zum Thema Sanierung und Schließung von Bergwerken in der Côte d'Ivoire

SOCIAL

» Human Rights Watch: Deutschlands Nachfrage nach "kritischen" Rohstoffe ist eine Herausforderung für die Menschenrechte

GOVERNANCE

» Neue Studie: "Economic Implications of the Energy Transition on Government Revenue in Resource-Rich Countries"

- » Schulung zur Evaluierung von Diamanten stärkt die Verhandlungsposition von ASM-Arbeiter*innen in Liberia
- » Journal-Artikel: Rückverfolgbarkeit und ausländische Unternehmensverantwortung in Rohstofflieferketten

GENDER EQUALITY

- » Internationaler Tag der Frauen im Bergbau: Geschlechtergerechtigkeit in der Energiewende vorantreiben
- » Instrumentenvielfalt und mangelnde Nutzung: Gender Impact Assessment Tools im Bergbau

ECONOMIC DEVELOPMENT

- » Publikation: „Africa’s Resource Future: Harnessing Natural Resources for Economic Transformation during the Low-Carbon Transition“

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » Globale Konferenz der Extractive Industries Transparency Initiative
- » DRC Mining Week
- » Globale Konferenz über die Zukunft der Ressourcenbesteuerung

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » 19. Jahresversammlung des IGF – Sharing Mining Benefits in the Energy Transition

SCHON GEWUSST...?



Workshop zum Thema Sanierung und Schließung von Bergwerken in der Côte d’Ivoire

Mit dem Afrikanischen Exzellenzzentrum für Bergbau und Umwelt (CEA-MEM) hat das Vorhaben "Regionale Rohstoffgovernance in Westafrika" (ReGo), beauftragt vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und kofinanziert durch die Europäischen Union, einen Workshop über die Sanierung und Schließung von Bergbaustandorten in Côte d’Ivoire abgehalten. An dem Workshop, der Anfang Mai am Institut National Polytechnique (INP-HB) in Yamoussoukro stattfand, nahmen rund 50 Vertreter*innen der Bergbauverwaltung, des Privatsektors und der Zivilgesellschaft teil.



© GIZ/Michael Duff

Ziel der Veranstaltung war es, die mit Unterstützung von ReGo erarbeitete Strategie für die Stärkung des Kontroll- und Verwaltungssystems der Sanierungs- und Schließungspläne für industrielle Bergwerke in Côte d’Ivoire vorzustellen und Wege zu ihrer Umsetzung durch die verschiedenen Interessengruppen zu definieren. Darüber hinaus bot sie Raum für die Diskussion von Herausforderungen sowie Pilotprojekten und bewährten Verfahren, die derzeit für die Sanierung von handwerklichen, teilweise illegalen, Bergbaustandorten durchgeführt werden.

Die professionelle Schließung und Sanierung von Bergbaustandorten nach Beendigung des Abbaus ist für die Renaturierung und mögliche Nutzung des Geländes für andere Zwecke wie die Landwirtschaft unerlässlich, um Lebensgrundlagen zu sichern und ökologische Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Die Teilnehmer*innen zeigten sich entschlossen, die Problematik anzugehen, und erarbeiteten verpflichtende Ziele. Sie lernten die bestehenden Instrumente zum Monitoring, Kostenkalkulation und den vorhandenen Abstimmungsstrukturen kennen und legten nächste Schritte zur Ausführung der Strategie fest, einschließlich Maßnahmen zur Sanierung illegaler Standorte.

Sehen Sie sich die Kurzreportage zur Aktivität von Radio Generation (auf Französisch), über den Workshop und ReGo [hier](#) an.



Human Rights Watch: Deutschlands Nachfrage nach "kritischen" Rohstoffe ist eine Herausforderung für die Menschenrechte

Bis 2030 will Deutschland 80 Prozent des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen gewinnen und 15 Millionen Elektroautos zulassen. Doch der Ausbau der Windenergie kommt nur langsam voran, und die Autoindustrie ist erst spät auf den Markt für Elektrofahrzeuge gekommen. Außerdem werden für die Energiewende große Mengen an Rohstoffen wie Lithium, Kobalt, Mangan und Kupfer benötigt: Ressourcen, die sich hauptsächlich in Afrika, Lateinamerika und Asien befinden. Angesichts der Menschenrechtssituation im Bergbausektor - Kinderarbeit, Landenteignung, Umweltverschmutzung, Gewalt durch bewaffnete Gruppen - ist der neue Ansturm auf diese so genannten kritischen Rohstoffen besorgniserregend.

[Mehr erfahren](#)



Neue Studie: "Economic Implications of the Energy Transition on

Government Revenue in Resource-Rich Countries”



Economic implications
of the energy transition on
government revenue
in resource-rich countries



© GIZ

Das GIZ-Sektorvorhaben "Rohstoffe und Entwicklung" im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat kürzlich den Bericht mit dem Thema " Economic Implications of the Energy Transition on Government Revenue in Resource-Rich Countries" gelauncht, der von Konstantin Born, Stefanie Heerwig und Iain Steel (Econias) verfasst wurde. Der Bericht wurde auf dem Side Event des BMZ High-Level Forum on Mineral Supply Chains am 31. Mai in Berlin vorgestellt.

Die Dekarbonisierung der Weltwirtschaft und des Energiesektors erfordert einen beispiellosen Einsatz von sauberen Energietechnologien innerhalb der nächsten drei Jahrzehnte. Dies wird die Nachfrage nach riesigen Mengen an Rohstoffen für die Energiewende ankurbeln, die für Elektrofahrzeuge, Windturbinen, Solarpaneele und neue

Stromanschlüsse benötigt werden, was auf die höhere Materialintensität der Technologien für erneuerbare Energien im Vergleich zu Stromerzeugungs- und Verkehrslösungen auf Basis fossiler Brennstoffe zurückzuführen ist. Nur ein kleiner Teil der rasch steigenden Nachfrage kann durch verstärktes Recycling gedeckt werden, und in absehbarer Zukunft wird eine erhebliche Steigerung der Rohstoffe, die für diese Technologien notwendig sind, erforderlich sein. Hierzu gehört die Inbetriebnahme vieler neuer Minen, die über die bereits in Betrieb oder im Bau befindlichen hinausgehen. Dies bietet vielen rohstoffreichen Ländern die Möglichkeit, zusätzliche Einnahmen aus dem Rohstoffabbau zu erzielen. Die Studie schätzt, dass die zusätzlichen Staatseinnahmen aus den Rohstoffen der Energiewende bis 2040 im Durchschnitt zwischen 5 und 25 Mrd. USD pro Jahr betragen könnten.

[Mehr erfahren](#)

Schulung zur Evaluierung von Diamanten stärkt die Verhandlungsposition von ASM-Arbeiter*innen in Liberia

20 handwerkliche Diamantenschürfer*innen (17 Männer und 3 Frauen) wurden am 9. und 10. März 2023 in Ganta City, Nimba County, in der Evaluierung von Diamanten geschult. Die Schulung ist Teil der Aktivitäten des Projekts "Regional Resource Governance in Westafrika" (ReGo) zur Unterstützung der Umsetzung des regionalen Ansatzes des Kimberley-Prozesses in der Mano River Union, das vom deutschen Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Auftrag gegeben und von der Europäischen Union (EU) kofinanziert wurde.

In einer Kombination aus Theorie und Praxis lernten die Teilnehmer*innen mehr über die Entstehung von Diamanten und die vier Cs (*Carat, Clarity, Color, Cut*). Dabei führten die Bergarbeiter*innen praktische Übungen mit simulierten Diamanten und leichten Werkzeugen wie Waagen, Pinzetten, Farbkarten und Schleifen durch. Nach jedem Modul wurden die



© GIZ/Sam Summerville

Teilnehmer*innen befragt, um sicherzustellen, dass die Inhalte relevant waren und gut verstanden wurden.



© GIZ/Leon Cruz

Bergarbeiter*innen sind oft Verlierer*innen in der Rohstofflieferkette, weil sie keine Kenntnisse über die Bewertung von Diamanten haben und/oder nicht gut mit Händler*innen verhandeln können: Teilnehmer Wotoe Tormentah erklärte: "Ich gehörte zu einer Gruppe, die in unserer Grube einen 80-Karat-Diamanten fand. Damals kaufte uns der Händler den Diamanten für 5000 US-Dollar ab, und jeder von uns erhielt 500 US-Dollar. Später wurde berichtet, dass der wahre Wert des Diamanten bei 3,7 Millionen US-Dollar lag. Wir wurden von diesem Händler um Millionen von Dollar beraubt".

Am Ende der Schulung waren die Teilnehmer*innen mit Kenntnissen und Fähigkeiten ausgestattet, mit denen sie ihre Position bei Verhandlungen mit Makler*innen und Händler*innen verbessern können. Das erworbene Wissen wird nun an weitere Bergarbeiter*innen weitergegeben.

Journal-Artikel: Rückverfolgbarkeit und ausländische Unternehmensverantwortung in Rohstofflieferketten

Der Artikel von Svenja Schöneich, Christina Saulich und Melanie Müller befasst sich mit der Rückverfolgbarkeit und der Rechenschaftspflicht ausländischer Unternehmen in Rohstofflieferketten. Die industrialisierten Volkswirtschaften in der EU sind in hohem Maße von Rohstoffeinfuhren abhängig. Der Abbau und Teile des Transports und der Verarbeitung dieser Rohstoffe finden im globalen Süden statt und bergen oft hohe Menschenrechts- und Umweltrisiken. Die mangelnde Rückverfolgbarkeit in Rohstofflieferketten macht es besonders schwierig, Unternehmen für negative ökologische und soziale Auswirkungen ihrer Tätigkeit und der ihrer Zulieferer zur Verantwortung zu ziehen. In diesem Beitrag werden drei Rohstofflieferketten (Kupfer, Platin und Gold) analysiert, um Aussagen darüber zu treffen, wie sich lieferkettenspezifische Merkmale auf die Rückverfolgbarkeit und die ausländische Unternehmensverantwortung (*Foreign Corporate Accountability - FCA*) in Rohstofflieferketten auswirken. Der analytische Rahmen konzentriert sich auf drei Dimensionen: geopolitische Dynamik, Branchenmerkmale und private Governance-Mechanismen. Die Autor*innen argumentieren, dass kettenspezifische Merkmale Rückverfolgbarkeit und FCA in Rohstofflieferketten begünstigen oder behindern können, und liefern damit einen neuen Beitrag zur Debatte über Rückverfolgbarkeit und Rechenschaftspflicht in Rohstofflieferketten.

[Weiterlesen](#)





Internationaler Tag der Frauen im Bergbau: Geschlechtergerechtigkeit in der Energiewende vorantreiben

Der steigende Rohstoffbedarf für die Energiewende macht es notwendig, soziale Dimensionen des Rohstoffsektors in den Blick zu nehmen. Frauen und marginalisierte Gruppen sind besonders von den negativen Auswirkungen des Rohstoffabbaus betroffen. Der Internationale Tag der Frauen im Bergbau am 15. Juni beleuchtet die Schnittstelle zwischen Frauen, Bergbau und der Energiewende. Der Artikel befasst sich mit den jüngsten Veranstaltungen zu dieser Schnittstelle, die von der Multi-Stakeholder-Gruppe Women's Rights and Mining (WRM) organisiert wurden, deren Sekretariat derzeit vom GIZ-Sektorvorhaben "Rohstoffe und Entwicklung" im Auftrag des BMZ geleitet wird.

[Mehr erfahren](#)

Instrumentenvielfalt und mangelnde Nutzung: Gender Impact Assessment Tools im Bergbau

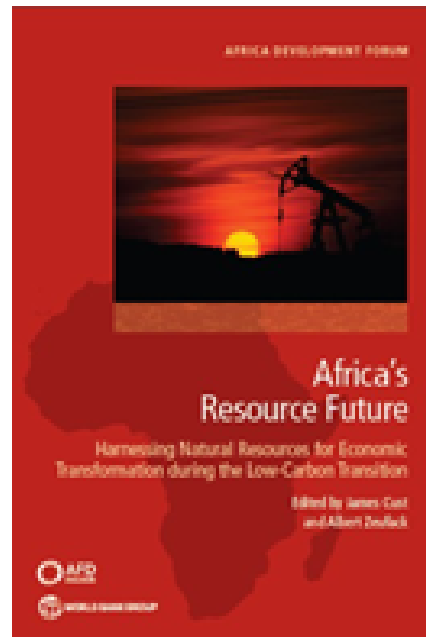
Ein neuer IGF-Blogartikel von Ege Tekinbas befasst sich mit den Instrumenten zur Bewertung der geschlechtsspezifischen Auswirkungen (*Gender Impact Assessment Tools*) des Bergbaus. Insbesondere die Kluft zwischen dem breiten Spektrum an verfügbaren Instrumenten und Ressourcen für die Einbeziehung geschlechtsspezifischer Aspekte in Impact Assessments auf der einen Seite und deren mangelnder Nutzung auf der anderen Seite, macht deutlich, dass Entscheidungsträger*innen Frauen und Mädchen sowie marginalisierte Gruppen in Bergbaugemeinden weiterhin übersehen.

[Weiterlesen](#)



Publikation: „Africa’s Resource Future: Harnessing Natural Resources for Economic Transformation during the Low-Carbon Transition“

Diese von James Cust und Albert Zeufack herausgegebene Publikation untersucht die Rolle des Ressourcenreichtums als Motor für die wirtschaftliche Transformation Afrikas und die Auswirkungen des kohlenstoffarmen Übergangs auf rohstoffreiche Volkswirtschaften. Der Reichtum an Ressourcen ist für die meisten afrikanischen Volkswirtschaften südlich der Sahara nach wie vor von zentraler Bedeutung, und im Boden liegt ein erhebliches ungenutztes Potenzial. Bodenschätze - wie Metalle, Mineralien, Öl und Gas - sind in den meisten Ländern der Region wichtige Quellen für Staatseinnahmen, Exporteinnahmen und Entwicklungspotenzial. Trotz großer Reserven war der Erfolg bei der Umwandlung von Bodenschätzen in nachhaltigen Wohlstand bisher begrenzt.



© Weltbank

[Mehr erfahren](#)



Veranstaltungsrückblick

Globale Konferenz der Extractive Industries Transparency Initiative

Am 13. und 14. Juni versammelten sich auf der globalen Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)-Konferenz in Dakar, Senegal, mehr als 1.000 Vertreter*innen, um eine Bestandsaufnahme der Fortschritte bei der Veröffentlichung und Nutzung offener Daten zur Entscheidungsfindung, Analyse und öffentlichen Debatte über Rohstoffgovernance zu machen. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der EITI wurden auf der Konferenz die Errungenschaften im Bereich der Transparenz bei Rohstoffen und des Multi-Stakeholder-Dialogs gewürdigt. Gleichzeitig wurde ein Blick in die Zukunft geworfen, um zu erörtern, wie sich die EITI an eine sich verändernde Energielandschaft und die wachsende Nachfrage nach einem offenen und rechenschaftspflichtigen Rohstoffsektor anpassen sollte.

Ein zentraler Bestandteil der Konferenz war die Vorstellung des **EITI-Standards 2023**. Der geänderte EITI-Standard enthält mehrere neue und verfeinerte Bestimmungen, die es den Ländern ermöglichen, auf die dringlichsten Herausforderungen im Bereich der Rohstoffgovernance zu reagieren. Er stärkt die EITI-Offenlegungen und Governance-Anforderungen, um das Verständnis für die Auswirkungen der Energiewende zu verbessern, Korruptionsrisiken anzugehen, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und die Mehreinnahmen zu stärken. Darüber hinaus wurde die neue Leiterin des BMZ-Referats für Energie, Wasserstoff, Rohstoffe und Infrastruktur, Dr. Katja Pohlmann, zum stellvertretenden EITI-Vorstandsmitglied für die Gruppe der unterstützenden Länder gewählt. Damit wird Deutschland in Zukunft eine noch aktivere Rolle im EITI-Prozess spielen.

DRC Mining Week

Die DRC Mining Week 2023, eine der führenden Bergbaumessen in Afrika, fand vom 12. bis 14. Juni in Lubumbashi, Demokratische Republik Kongo (DRC), statt. Die Veranstaltung brachte internationale Vertreter*innen und Praktiker*innen des Rohstoffsektors zusammen. Mehr als 200 Redner*innen teilten ihr Wissen und mehr als 260 Ausstellende präsentierten die neuesten Innovationen der Bergbauindustrie und -technologie. Die DRC Mining Week bot zudem anregende politische Diskussionen, z. B. in Form einer von der Europäischen Union organisierten Fachdiskussion über eine strategische Partnerschaft zwischen der DRC und der EU zu nachhaltigen Rohstofflieferketten.

Am Rande der DRC Mining Week, am 12. und 13. Juni, organisierte CSR Europe ein zweitägiges Atelier mit der Fédération des Entreprises du Congo (FEC) als Teil des Projekts „**Extractives for Sustainability**“, das vom GIZ-Sektorvorhaben „Rohstoffe und Entwicklung“ im Auftrag des BMZ unterstützt wird. Das Atelier mit der FEC war ein Workshop zwischen lokalen Bergbauunternehmen und ihren Zulieferern sowie anderen Stakeholdern, um Lösungen für einige der Herausforderungen für einen verantwortungsvollen Bergbau sowie Möglichkeiten für gemeinsame Ansätze zu identifizieren. Das GIZ-Sektorvorhaben „Rohstoffe und Entwicklung“ sowie das Projekt „Integrierte Wirtschaftsentwicklung im Bergbausektor“ waren ebenfalls anwesend und gaben einen kurzen Input zu Beginn des Workshops.

Globale Konferenz über die Zukunft der Ressourcenbesteuerung

Das Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development (IGF) und das African Tax Administration Forum (ATAF) veranstalteten in Zusammenarbeit mit der Zambia Revenue Authority (ZRA) vom 26. bis 28. Juni in Lusaka, Sambia, die *Global Conference on The Future of Resource Taxation*. Die Konferenz brachte Regierungsvertreter*innen aus Bergbau-, Finanz- und Steuerbehörden sowie aus der Industrie, der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und internationalen Organisationen zusammen, um die Rolle der Besteuerung im Zeitalter der Energiewende und anderer globaler Trends zu diskutieren.

Auch das GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung trug zu der Konferenz bei, indem es die Ergebnisse der Studie "**Economic implications of the energy transition on government revenue in resource-rich countries**" vorstellte. Einer der Autoren der Studie, Iain Steel (Econias), berechnete das Einnahmepotenzial für sieben Energiewende-Rohstoffe und erklärte, dass rohstoffreiche Länder bis 2040 zusätzliche 100 bis 500 Milliarden Dollar einnehmen könnten, je nachdem, wie ehrgeizig die Klimaziele verfolgt werden.



Veranstaltungshinweise

19. Jahresversammlung des IGF – Sharing Mining Benefits in the Energy Transition

07.-09.11.2023, Genf

Die 19. Jahreshauptversammlung des IGF findet vom 7. bis 9. November 2023 im Palais des Nations in Genf statt und wird von der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) ausgerichtet. Das Thema für 2023 lautet "Sharing Mining Benefits in the Energy Transition". Die Anmeldung ist ab sofort über das Büro der Vereinten Nationen in Genf möglich.

Weitere Informationen zur Registrierung



Schon gewusst...?

..., dass China derzeit mit 1,01 Mrd. Tonnen Stahl das größte stahlproduzierende Land ist? Während Chinas Stahlproduktion 2022 54 % der weltweiten Gesamtproduktion ausmachte, war die Stahlproduktion des Landes in diesem Jahr zum ersten Mal zwei Jahre in Folge rückläufig. In den späten 1970er und 1980er Jahren war die UdSSR der größte Stahlproduzent der Welt. Das heutige Russland ist jedoch nur noch der fünftgrößte Produzent. Die amerikanische Stahlproduktion erreichte 1973 mit 137 Millionen Tonnen ihren Höhepunkt und ist seitdem bis 2022 um 40 % zurückgegangen.

Quelle

[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de



Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Staatssekretär Jochen Flasbarth

Vorstand

Thorsten Schäfer-Gümbel (Vorstandssprecher)
Ingrid-Gabriela Hoven

Verantwortlich:

Tim Schloesser, tim.schloesser@giz.de
Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Redaktion:

Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Mitarbeit:

Stefan Westfechtel
Christina Domingos

Bildnachweis:

Titelbild, Environment: © GIZ / Michael Duff
Economic Development, Governance: © GIZ / Rolando Suaña

* Die Kategorie "Gedanken ohne Gewähr" wird von unseren Rechtsreferendar*innen eigenständig gefüllt. Das Sektorprogramm übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben oder teilt deren Meinungen.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).